



Wolfgang
Amadeus
Mozart
Briefe

Diogenes



Wolfgang
Amadeus
Mozart
Briefe

Diogenes

d

Wolfgang Amadeus Mozart
Briefe

Diogenes

Mit dem Vater in Italien

Ende 1769 bis Anfang 1773

An die Mutter

Wirgl, Dezember 1769

Allerliebste mama!

Mein Herz ist völlig entzückt aus lauter Vergnügen, weil mir auf dieser reise so lustig ist, weil es so warm ist in dem wagen und weil unser gutscher ein galanter kerl ist, welcher, wen es der weg ein bischen zuläst so geschwind fahrt. Die reis-beschreibung wird mein papa der mama schon erkläret haben, die ursache daß ich der mama geschrieben ist, zu zeigen daß ich meine schuldickeit weis, mit der ich bin in tiefsten Respect ihr getreuer sohn

Wolfgang Mozart.

An Mutter und Schwester

Mailand, 10. Februar 1770

wen man die Sau nennt, so kommt sie gerent: ich bin wohl
auf got lob und danck, und kan kaum die stunde
erwarten, eine antwort zu sehen, ich küsse der mama die
hand, und meiner schwester schicke ich ein bladernades
busel, und bleibe der nehmliche ... aber wer? ... der
nehmliche hanswurst,

Wolfgang in Teutschland
Amadeo in italien
De Mozartini.

An Mutter und Schwester

Rom, 14. April 1770

Ich bin got lob und Danck samt meiner miserablen feder gesund, und küsse die mama und die nanerl tausend oder 1000 mahl. Nb: ich wünschte nur das meine schwester zu Rom wäre, dan ihr wurde diese Stadt gewis wohlgefahlen, indem die peters kirchen Regularir und viele andere sachen zu Rom Regulaire sind. Die schönsten blumen tragens iezt vorbey, den augenblicke sagte es mir der papa. Ich bin ein nar, das ist bekannt, o ich habe eine noth, in unsern quartier ist nur ein bet, das kan die mama sich leicht einbilden, da ich beym papa keine ruhe habe, ich frey mich auf das neue quartier. iezt hab ich Just den hl: petrus mit den schlisselsamt den hl: paulus mit den schwerdt und samt den hl: lucas mit meiner schwester ec: ec: abgezeichnet, ich hab die ehr gehabt den hl: petrus seinen fus zu sanct pietra zu küssen, und weil ich das unglück habe so klein zu seyn, so hat man mich als den nehmlichen alten fechsen

Wolfgang Mozart
hinauf gehebt

An die Schwester

Rom, den 21. April 1770

Cara sorella mia!

Ich bitte Dich, Du wirst die Künste von der Rechenkunst finden, denn du hast sie selbst aufgeschrieben, und ich habe sie verloren, und weiß also Nichts mehr davon. Also bitte ich Dich, sie mir zu copiren, nebst andern Rechenexempeln, und mir sie her zu schicken.

Manzuoli steht im Contract mit den Mailändern, bey meiner Oper zu singen. Der hat mir auch deßwegen in Florenz vier oder fünf Arien gesungen, auch von mir einige, welche ich in Mailand componiren habe müssen, weil man gar nichts von theatral. Sachen von mir gehört hatte, um daraus zu sehen, daß ich fähig bin, eine Oper zu schreiben. Manuoli begehrt 1000 Ducaten. Man weiß auch nicht, ob die Gabrielli sicher kommen wird. Einige sagen, es wird die de' Amicis singen, welche wir in Neapel sehen werden. Ich wünschte, daß sie und Manzuoli recitirten. Da wären nun zwey gute Bekannte und Freunde von uns. Man weiß auch noch nicht das Buch. Eins von Metastasio habe ich dem Don Ferdinando und dem Herrn von Troyer recommandirt.

Jetzt habe ich just die Arie: se ardire e speranza in der Arbeit.

- - -